

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **33 (1946)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Schulwarte

Ausstellung: Dauer 28. April bis 7. Juli 1946 (ausgenommen jeden Montag und Auffahrt und Pfingsten). Eintritt: 50 Rappen.

Bücher

Dr. P. Albert Kuhn O. S. B. Eine Lebensarbeit im Dienste der Erziehung, Kunst und Religion. Von Dr. P. Romuald Banz O. S. B. 228 S. Rex-Verlag, Luzern 1945. Brosch. Fr. 7.50, geb. Fr. 8.50.

Der Name P. Albert Kuhn bedeutete auf kunstgeschichtlichem Gebiet seit langem ein Programm. Was P. Albert aber als Lehrer und Erzieher war, das leuchtete zumeist nur seinen eigenen Schülern auf. Und selbst unter diesen mögen es nicht zu viele gewesen sein, denen das Menschliche u. Priesterliche seiner ragenden Gestalt sich voll erschloss: seine Berühmtheit u. eine gewisse vornehme Distanziertheit des Wesens erschwerte manchem den Zugang zu seiner Persönlichkeit. Um so dankbarer greift man zur vorliegenden Biographie aus der Hand seines Mitbruders, der sein Schaffen und Ringen auf eine lange Wegstrecke hin freundschaftlich begleitet hat und es nun mit feinsinnigem Griffel treu und pietätvoll nachzeichnet.

Wir erleben P. Alberts glückliche Jugendjahre in Risch, wo er als 11. Kind einer aus dem Aargau stammenden Bauernfamilie das Licht der Welt erblickte, seine frohe Studentenzeit in Einsiedeln und den Eintritt ins dortige Kloster, die Klerikatsjahre und den Studienaufenthalt in La Chapelle bei Orléans, der für die ganze spätere Entwicklung bedeutungsvoll wurde. Vor allem aber verfolgen wir seine gewaltige Lebensarbeit als Lehrer an der Stiftsschule in Französisch, Griechisch, Latein, Rhetorik, deutscher Literatur, Geschichte, Religionsphilosophie, Kunstgeschichte und Aesthetik. Durch 68 Jahre blieb P. Albert der Schule treu, wegen der Unerbittlichkeit seiner Anforderungen fast ebenso gefürchtet, wie verehrt wegen seiner wissenschaftlichen Ueberlegenheit.

Dass er bei seiner ungewöhnlichen schulischen Belastung und den häufigen gesundheitlichen Störungen noch Zeit fand für ein überaus reiches und tiefes schriftstellerisches Wirken und eine fast unübersehbare Praxis als ästhetischer Berater, ist neben seiner hervorragenden geistigen Veranlagung das Geheimnis eiserner Selbstzucht und peinlichster Zeitausnutzung. Wer im Anhang unserer Biographie das Verzeichnis der gedruckten Veröffentlichungen P. Alberts (darunter die monumentale sechsbändige «Allgemeine Kunstgeschichte») sowie die Verzeichnisse der von ihm geleiteten oder begutachteten Kirchenneubauten und -renovationen durchgeht, mag billig glauben, dass diese „Nebenbeschäftigungen“ allein schon ein langes Leben restlos

Kind und Kunst.

Ausstellung und Veranstaltungen über Erziehung des Kindes zur Kunst, bildhafte Darstellung, Musikerziehung, Geschmacksbildung.

hätten ausfüllen müssen. Dazu kamen erst noch die Funktionen als Priester und Ordensmann und eine riesige Fach- und Privatkorrespondenz. Der gefeierte Lehrer und Gelehrte war ja für viele auch der erfahrene Ratgeber und Gewissensfreund.

Der Biograph hat den gewaltigen Stoff in der ihm eigenen klaren und edlen Form gemeistert. Herz und Verstand finden sich bei der Darstellung in harmonischem Ausgleich. Am tiefsten beeindruckt wohl die ruhige Objektivität, womit Person und Werk des Verstorbenen in ihrer Grösse wie in der gelegentlichen Unzulänglichkeit zu Worte kommen. Das vom Verlag vornehm-gediegen ausgestattete und von Bundesrat Etter gehaltvoll eingeleitete Buch wird sich in der Reihe «Grosser katholischer Schweizer der neuern Zeit» zweifellos einen dauernden Ehrenplatz sichern. Dr. R. L.

Das psychologische Experiment im Dienste der Erkenntnis und Behandlung des Menschen, von Dr. P. Ildelfons Betschart O. S. B. 71. S. Druck der Verlagsanstalt Benziger & Cie. AG., Einsiedeln (o. J.).

Das im Vorwort Versprochene hat der Verfasser voll auf gehalten. Diese Studie «will weitverzweigte Erkenntnisse der angewandten Psychologie, wie sie in den vergangenen Jahrzehnten so reichlich strömten, zusammenfassen und einen Ueberblick über die vorhandenen Probleme bieten».

So hat denn die interessante Schrift wesentlich orientierenden und referierenden Charakter. Ueberall, vornehmlich aber im Schlusskapitel: «Die Grenzen des psychologischen Experimentes», sieht sich der Verfasser veranlasst, zugleich auch zu werten und die nötigen Schlussfolgerungen zu ziehen. Ein ausführliches Literaturverzeichnis regt den mit diesem Spezialgebiet noch wenig Vertrauten sicher an, zu diesem oder jenem Buch zu greifen.

Wer irgendwie mit Erziehung und Berufsberatung zu tun hat, wird dem Verfasser für die hier gebotene Synthese, namentlich für das Kapitel: «Die wichtigsten Auswertungsgebiete der experimentell-psychologischen Methoden» dankbar sein.

Bei einer eventuellen Neuauflage sollte das fehlende Inhaltsverzeichnis hinzukommen und die Ziffern der Anmerkungen S. 68 korrigiert werden. A. V.

Das «Brevier der Schweizergeschichte und Führer zu den historischen Stätten» von Dr. phil. Armin Bollinger ist in 3., völlig neuer Auflage im Verlage W. Zbinden in Bern erschienen.

Der I. Teil enthält auf 70 Seiten eine kurzgefasste Geschichte unseres Landes. Der II. Teil, der von A. Eichenberger verfasst und vom Präsidenten des schweizerischen Burgenvereins, Eugen Probst, neu bearbeitet wurde, ist ein zuverlässiger Führer zu den historischen Stätten der Schweiz. Literaturverzeichnis und Personen- und Sachregister ermöglichen eine rasche Orientierung.

Das handliche Büchlein eignet sich sehr gut als Nachschlagewerk und Reisebegleiter. Es sollte in keiner Schul- und Lehrerbibliothek fehlen. J. Fürst.

Elisabeth Lenhardt: *Fritzli und sein Hund*, Fibel A VIII, Verlag des Schweiz. Lehrervereins Zürich, 1945. Einzelpreis 90 Rp., bei Mehrbezug Ermässigung.

Dieses neue Fibelheft ist eine unter Leitung der Verfasserin entstandene Gemeinschaftsarbeit einer Dreiklassenschule. Der in 19 Abschnitte aufgeteilte Text und vier ganzseitige Illustrationen in Papier-Reisstechtechnik machen das originelle Büchlein zur neuartigen und ansprechenden Lesefibel (1.—2. Kl.). Lü.

Schmid Walter: «Mer singed 's Johr y und us.» Ein Dutzend Liedchen für die Unter- und Mittelstufe. Im Selbstverlag: W. Schmid, Lehrer, Wallenstadt, Fr. 1.50, partienweise Fr. 1.—.

Für jeden Monat ein herziges, zweistimmiges Dialektliedchen mit Texten von Frida Hilty-Gröbly, Traugott Schmid, Rudolf Hägni, Julius Lattmann. Eine angenehme Ergänzung zum obligatorischen Singbuch!

Vom gleichen Komponisten ist eine neue Schweizerhymne «Schweizerland» herausgekommen und im Selbstverlag erhältlich für eine Singstimme (einstimmiger Chor), mit Begleitung von Bläsern, Klavier oder Orgel, oder auch für Männerchor, gem. Chor und Frauen- bzw. Schülerchor.

Im Rex-Verlag Luzern sind von Walter Schmid «Vier Wanderlieder für die Schweizerjugend» für zwei Stimmen erschienen, die sich für Schulen, Pfadfinder, Jungwacht, Blauring und ähnliche Jugendgruppen sehr gut eignen. G. S.

SCHULREISEN

nach dem althistorischen Städtchen

Zug

am herrlichen Zugersee sind lohnend und billig. Prospekt durch

Verkehrsbüro Zug, Telephon 4 00 78

Höllgrotten Baar

Wundervolle Tropfsteinhöhlen
Beliebter Schulausflug



Pat. angemeldet

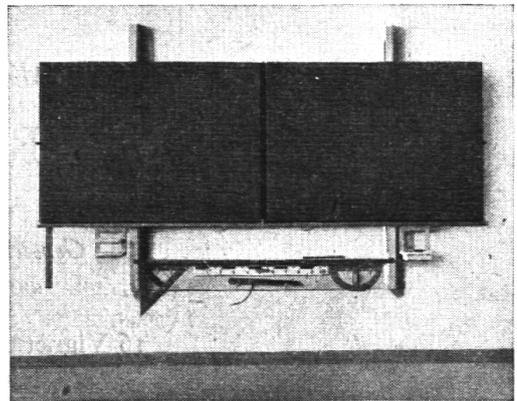
1000 Stück

Rolma-Schreibgeräte

mit Meter zum Einführungspreis von **Fr. 7.50** anstatt Fr. 9.80 abzugeben.

ROLMA Generalagentur ERSTFELD Postfach 6

LUZERN Alkoholf. Hotel und Restaurant
WALHALLA Tel. 2 08 96
Nähe Bahnhof, Schiff und Kapellbrücke
Mittag- und Abendessen, Zobig für Schulen.
Gut und billig.



Schultische, Wandtafeln

liefert vorteilhaft und fachgemäß
die Spezialfabrik

Hunziker Söhne, Thalwil

Schulmöbelfabrik Tel. 92 09 13 Gegr. 1880

Lassen Sie sich unverbindlich beraten.